

Konfirmation 2022 „Stark und gut, aber nicht zahm“ - Löwe und Lamm

Liebe Konfirmanden,

heute bekommt Ihr viele gute Wünsche mit: „Bleib wie du bist!“ - „Mögen deine Träume sich erfüllen!“ - „Gell, brav bleiben...“

Ich wünsche euch heute: „Sei Löwe und Lamm, stark und gut, aber nicht zahm...“ Und das wünsche ich Dir zusammen mit Jesus, der beides war. Du kannst von Jesus lernen - und mehr noch: du kannst mit Jesus leben. Sanft und geduldig wie ein Lamm, majestätisch und klar wie ein Löwe. Se Löwe und Lamm!

Nein, Du wirst DEIN Leben leben - nicht seines... Dass Jesus keine Familie gründete; dass er am Kreuz starb, das war seins! - und er tat es aus Liebe zu uns. Lebe Du DEIN Leben, aber mit ihm und von ihm her!

Löwe und Lamm - wie passt das zusammen?

Eine meiner Lieblingsgeschichten der Literatur: **Der König von Narnia** von C.S.Lewis: da sind die vier Kinder einer Familie, die machen Urlaub bei einem Professor. An einem Regentag erkunden sie das alte Haus. Lucy macht als erstes die Entdeckung, dass die andere Welt so nahe ist: in dem großen Schrank hinter den alten Pelzmänteln geht die Tür auf zu einer anderen Welt: zum Land Narnia, einem Land, in dem immer Winter ist, aber nie Weihnachten, denn: es ist verzaubert, die Eishexe hat es verzaubert. Eine bildhübsche Frau - aber eiskalt, sie verlockt den armen Edmund, Lucys Bruder, mit Süßigkeiten, uns nimmt ihn gefangen. Wie schrecklich! Aber Aslan ist auf dem Weg! Aslan, ein majestätischer Löwe, Sinnbild für Jesus. „Stark und gut, aber nicht zahm“. Von ihm heißt es:

„Das Krumme wird grad, sobald Aslan naht.

Beim Klang seiner Stimme verweht alles Schlimme.

**Entblößt er die Zähne und schüttelt die Mähne,
wird Winter vergehn und Frühling erstehn.“**

Und genauso kommt es - wo er auftaucht, fängt das Eis an zu schmelzen, Vögel zwitschern, Blumen erblühen, die versteinerten Lebewesen werden wieder lebendig. Die Eishexe meint schon gewonnen zu haben, als Aslan sich auf dem großen Steintisch legt, um sich zu opfern: nur so kann er Edmund befreien, und genau dadurch siegt er, denn ein alter Spruch sagt: **„Ein Unschuldiger, der sich freiwillig für einen Schuldigen opfert, tilgt die Schuld und wird wieder lebendig“**. Aslan gibt sich selbst als Opfer! Edmund und das ganze Land Narnia sind frei. Der Löwe bleibt nicht im Tod, sondern kehrt wieder ins Leben zurück.

So wie Jesus das Lamm geworden ist, das sich opfert! Willig und ganz aktiv! Das Lamm, ein ganz altes christliches Symbol - ein Ostersymbol! Wenn Schweine zum Schlachten gebracht werden, dann quieken sie ganz entsetzlich; ein Lamm bleibt stumm, es geht willig diesen Weg - deswegen wird Jesus auch so genannt, und als Johannes ihn taufte, sagte er: **Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt!** (Johannes 1,29) Im alten Bund heißt es: **wie ein Lamm ging er zur Schlachtbank!** Und: **die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.** (Jesaja 53,5.7)

Nein, Jesus war nicht „lammfromm“, viele denken das, viele haben ein ganz falsches Bild von Jesus! Ja, Jesus kennen wir als sanften Menschen, der achtsam zuhörte; Kinder durften kommen, er nahm sich Zeit für einen blinden Bettler, er hing geduldig sechs Stunden am Kreuz ohne auszurasen. Kostbare Eigenschaft, seine Sanfttheit; sie zeigt seine Liebe, man kann ihm vertrauen!

Aber für viele Menschen ist Jesus **zu** sanftmütig, **zu** überirdisch geduldig, sie nehmen ihn nicht ernst: der Spottname für Jesus am Kreuz ist: „Lattegeschüt“ - der dumme August, der so dumm ist, sich kreuzigen zu lassen...

Und vielleicht wurden diese Geschichten von seiner Sanfttheit auch zu sehr betont? Und andere hat man nebenrunter fallen gelassen, in denen Jesus hoheitsvoll und wild wie ein Löwe war?

Zum Beispiel: wie Jesus umgeht mit der damaligen Kirche er sagte mal **„Ihr Heuchler, ihr seid wie übertünchte Gräber: schöne Fassade, aber innen voller Totengebeine... (Mt.23,27)** das

ist scharf! Sie meinen, sie treten leidenschaftlich für Gott ein, aber im Grunde wissen sie garnicht, was Gott will, nämlich nicht Gesetze halten, sondern Leben!

Da war Jesus, nicht „lammfromm“!

Oder: als Jesus **den Tempel reinigt** (Matthäus 21,12-14) - wie kann man dort zur Ruhe kommen, still beten, wenn dort so ein Lärm ist? Mit Gott kann man keine Geschäfte machen! Leidenschaft für die Menschen treibt ihn an, Leidenschaft für Gott! Wo die Schwachen und Armen unterdrückt werden, da müssen auch mal Zeichen gesetzt werden!

Da war Jesus wie ein **Löwe** - voller Leidenschaft, voller Zorn auch „So geht das nicht!“ So wird er auch genannt: „der Löwe von Juda“ (Offenbarung 5,5)

„Stark und gut - aber nicht zahm!“ Und er sagt auch zu uns: „Lass dich nicht zähmen, verliere deine Wildheit nicht!“

Viele kennen das Gedicht von Rilke „Der Panther“, ein Tier der Wildnis, ausgestellt im Pariser Botanischen Garten, so wie man das früher machte, da kann er nur immer im Kreis laufen, statt durch die Steppe zu jagen mit -zig Stundenkilometern.

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
So müd geworden, dass er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

(Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille -
und hört im Herzen auf zu sein).

Da wurde ein Lebewesen gezähmt, klein gemacht, ausgestellt zum Begaffen - - - und es hat seine Lebensart fast ganz verloren:

Da ist Müdigkeit im Blick eingezogen, die Kraft dient nur zum Laufen im Kreis; und sie sollte gebraucht werden zum Rennen durch die Wildnis, zum Jagen der Beute, für eine neue Generation kleiner Panther - seiner Lebensart angemessen!

Wie schrecklich, jemanden so zu zähmen! Wie deprimierend, wenn Leben so eingeschränkt wird... Kennen Sie das aus Ihrem Umfeld, liebe Erwachsene, oder von sich?

Und das macht uns Erwachsenen auch Sorge für Euch Jugendliche: wie wird Euer Leben sein? Das sind die Stäbe, durch die der Panther schaut, was alles behindert uns - macht uns klein? Ja, vielleicht auch eine körperliche Behinderung, eine Lernschwäche; behindert die Freiheit! Wieviele sind durch Corona schon verwehrt worden, wieviele Reisen verhindert, Träume bei Schulabgängern vom Au-Pair in Australien, vom Austausch nach England... Wie „gezähmt“ waren Kinder und Jugendliche in diesen Jahren; und wie mag es weitergehen? Wird Corona bleiben? Wenn alles teurer wird durch den Krieg in der Ukraine auch - wie mag Euer Lebensniveau einmal sein? Wie ungewiss ist das alles! Der Blick durch die Stäbe macht müde, er betäubt die Wildheit!

Die Umstände sind wichtig, aber nicht entscheidend - - - Aber werdet Ihr die Kraft haben, so wie unsere Eltern und Großeltern, die oft aus großer Armut etwas gemacht haben. Aber es ist ein Unterschied, ob man aus der Armut kommt und gewohnt ist, kreativ zu werden, „aus nix ebbes mache“... oder ob man aus dem Überfluss kommt und plötzlich sehen muss: wie komme ich mit „Weniger“ zurecht?!

Ich denke, Ihr Konfirmanden bringt eine gute Grundlage mit: ihr seid gut erzogen. Der Boden ist gelegt!

Auch vom Glauben her: Ihr habt Jesus kennengelernt, und heute bekennt Ihr Euch auch ganz öffentlich zu ihm: „Ja, ich will mit Jesus durchs Leben gehen!“ Ich wünsche Euch so sehr, dass Ihr dran bleibt, Euch nicht durch Leben von ihm wegtreiben lasst; dass Ihr EUER Leben lebt, stark und gut, aber nicht zahm - in der Kraft von Jesus!

Wildheit ist kein Gegensatz zur Sanftmut: die kann eine ganz starke Kraft sein! Bei Martin Luther King, dem Busboykott in Montgomery, keine Gewalt, aber ein Streik: tagelang fährt keiner mehr mit dem Bus: da wurde man aufmerksam auf diese Ungerechtigkeit, da war Druck - ohne Gewalt! Genau nach der Bergpredigt: Zeichen setzen, aber keine Gewalt! So kann es nicht weitergehen!

Die Montagsdemonstrationen in Leipzig, die zum Mauerfall führten, begannen mit einem Gottesdienst in der Kirche, da hatte jeder eine brennende Kerze in der Hand, und wenn man dann nach draußen ging, musste man diese Kerze in der einen Hand tragen und mit der anderen Hand die Flamme schützen vor dem Wind. Das war Absicht - so hatten die Demonstranten keine Hände frei zum Steinewerfen; sonst hätte es vielleicht mit Gewalt geendet, mit Toten... So aber fiel die Mauer - und Kerzen und Gebete waren dabei etwas Entscheidendes! Und wie mag es in unserem Leben sein, wenn wir mit Sanftmut unsere Aufgaben angehen, uns nicht beirren lassen?

Sanftmut - aber auch Energie, kraftvoll, Ziele haben! Das ist: **Löwe und Lamm!** Wissen, dass es gut wird, denn Jesus ist ja da!

Jesus hat sich für uns geopfert! Welcher Religionsstifter hat das jemals gemacht? Sie fordern alle nur Unterwerfung! Mohammed war ein Kriegsheld, Buddha hat seine Familie verlassen um in der Einsamkeit Ruhe zu finden - - - und Manitou ist Geist, keine Person, die liebt...

Nur Jesus hatte diese Demut, sich zu opfern. Das war keine Schwäche - die Wikinger, die alten Germanen hatten das zuerst so verstanden: „Nein, ein Gott, der wehrlos am Kreuz hängt, das ist kein Vorbild, kämpfen soll ein Germane!“ Ja, kämpfen - aber erst einmal sich selbst besiegen! Die Passionsgeschichte Jesu - da geht einer tapfer und willig ins Leiden! Aufrecht! Hoheitsvoll! Wie ein majestätischer Löwe! Und da passt beides zusammen: **Löwe und Lamm!**

Und wir sind als Christen nicht die „Ewig-Gestrigen“, die halt noch das Alte brauchen - nein, wir sind die Avant-Garde, mit Hoffnung und Kraft für die Zukunft. Aber nur mit Jesus!

Löwe und Lamm - da lesen wir auch in der Offenbarung von Jesus; wie Johannes der Jünger einen Blick tun darf in die Zukunft, und er schaut im Himmel einen, der auf dem Thron sitzt, in seiner Hand das Buch mit den sieben Siegeln; in der Bildersprache der Offenbarung die Weltgeschichte, so unverständlich, und wer darf die Siegel brechen? Große Trauer, bis gesagt wird: doch, der Löwe von Juda, der kann es! Und dann sieht Johannes den Löwen auf dem Thron - und was sieht er? Ein Lamm! Und dann bricht Jubel los im Himmel, weil nun alles gut ist!

So wird es einmal sein! Es wird gut! Durchs Gericht hindurch!

In der Geschichte von Narnia werden die vier Geschwister Könige auf den vier Thronen, die seit alters her für sie bestimmt sind - ja, WIR sind Könige, vom König der Könige dazu beauftragt, mit einer Würde und mit Aufgaben!

Und mitten in den Feierlichkeiten der Krönung verschwindet Aslan, und sie bekommen die Erklärung: „Er wird kommen und gehen. Ihr werdet ihn an einem Tag sehen und am anderen nicht mehr. Niemals lässt er sich halten. Er wird wiederkommen, aber ihr dürft nicht drängeln. Er ist wild, er ist kein zahmer Löwe!“

Nein, Jesus verlässt uns nicht - aber wir sollen ihm die Freiheit geben, WIE er uns helfen will. Versprochen ist, dass er am Ende kommt - wie in der Offenbarung beschrieben; er kennt die Rätsel der Weltgeschichte **und** die Rätsel unseres Lebens<, er kann die Stäbe unseres Käfigs zerbrechen, um uns frei zu machen, und am Ende werden wir alle einfach nur staunen und anbeten und eine Riesen-Freude haben. Der Löwe lässt sich den Sieg nicht nehmen! Amen.

644,1-3 Meine Zeit / 651,1-4.6 Ich bete an die Macht der Liebe / 515,1-3.6.9 Laudato sii

